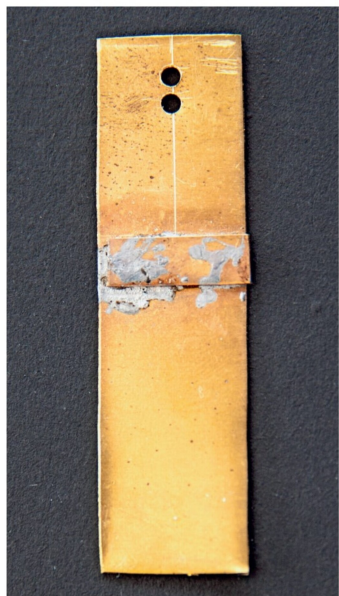


Haltegriffe zu formen und in einem Loch zu fixieren. Lange fragte ich mich, wie ich die vielen Haltegriffe bei den Schiebetüren nachbilden soll, immerhin neun Stück auf jeder Seite. Nach ein paar Versuchen löste ich das Problem wie folgt: Mit einem 3-mm-Bohrer mache ich zuerst eine kleine Vertiefung. Besser geht dies, wenn man den Bohrer von Hand dreht und nicht mit Antrieb, sonst ist man schnell zu tief. Dann schneidet man von einem 0,2 mm dicken Messingdraht 3 mm lange Stückchen ab. Mit einem Zahnstocher gibt man anschließend etwas Sekundenkleber in die Vertiefungen und legt die Messingdrähte hinein. Leider eine ziemlich Geduldsarbeit. Das Ergebnis wird aber jedem Freude bereiten. Nun fehlen noch die Führungsleisten für die Schiebetüren. Unten verwende ich einen 0,5 mm breiten Polystyrolstreifen und oben nehme ich ein 1 mm breites L-Profil, das ich

oben auf den Wagen leime. An einigen Stellen muss man allerdings zuerst noch eine leichte Vertiefung dafür feilen, sonst liegt nachher das Dach nicht mehr sauber auf. Bei einem reinen Vitrinenmodell würde ich auch noch die Elektrokabel an der Stirnfront nachbilden. Nun kann der Wagen gespachtelt, dann grundiert und schliesslich gespritzt werden.

Fenster und Details

Die Fenster müssen aus Restmaterial mühsam ausgeschnitten und angepasst werden. Vor allem die kleinen Fensteröffnungen sind eine wahre Herausforderung. Ich befestigte sie wiederum mit einem Tropfen Sekundenkleber. Die Beschriftung entnehme ich dem Foto des Wagens, das ich vor 28 Jahren gemacht habe, bearbeite sie auf dem PC, bringe sie in die richtige Grösse und drucke sie auf Etikettenpapier.



Lehre zum Bohren der Löcher in die Schiebetüren.



Der 2 411 steht neben dem Güterschuppen von Wattwil und wartet darauf abgeholt zu werden.